

IV.  
Hinata Ebenweiß an ihre Freundin  
Waltraut

Liebe Waltraut! Das Meer! Das Meer! Wenn ich am Strande liege und mir die Füße bespülen lasse, finde ich es oft so erhaben, so urmächtig wie im Film. Hier möchte ich einen Partner wie Paul Richter haben! Einen Höhenmenschen! Dies mittelmäßige Volk hier ödet mich an. Zu denken, daß man vor solchen Sturböcken sein Bestes einmal wird geben müssen! Da ist ein fetter Kapitalist namens Walfisch, der nach Geld riecht, aber wenn man ihn um fünfzehntausend Mark für einen Film angehen würde, hätte er doch nichts als Entschuldigungen und Ausflüchte. Da ist eine Mumie mit einer hochmütigen Gipsnase, die sich über alle erhaben vorkommt, und da ist ein junger und gutaussehender Adelige, der aber zu vornehm ist, ein Gespräch anzuknüpfen. Doch der Schrecken aller ist ein junges Pärchen, das sich für verheiratet ausgibt und in Honigmond macht. Widerliche Komödienspieler! Ich bin gespannt, wie sich das entwickeln soll. Ich fühle mich einstweilen wie das Mädchen aus der Fremde, einsam und unverstanden. Sei umarmt von Deiner traurigen Freundin  
Hinata

V.  
Günther von Dievenow an seinen Freund  
Edzard

Meinen Brief aus dieser Kinderbewahranstalt hast Du inzwischen wohl bekommen. Stell Dir also vor, der Walfisch hat angebissen. Er hat sich mit diesem Filmküken am Strand getroffen, und sie haben sich aufgeführt wie Hero und Leander. Die alte Dame auf Halbmast läuft seitdem mit einem Gesicht herum wie sieben Tage Regenwetter und ist bei Tisch völlig zur Salzsäule erstarrt, während mein Walfisch groteske Anstrengungen macht, galant zu sein. Hinata faßt das Ganze als Kriminalfilm auf und tut, als gehe sie das alles gar nichts an. Ich versuchte heute, sie in ein Gespräch zu verwickeln, was mir strafende Blicke der Alten und zornsprühende des Herrn Walfisch einbrachte. Das Pärchen schnäbelt unbekümmert weiter — einfach widerlich! Ich fange direkt an, mich zu amüsieren.

Günther



„Was machen Sie denn, Herr Professor?“

„Ich suche mit der Wünschelrute meinen Ehering, den ich hier herum verloren haben muß...“



Die tägliche „Sensation“:  
Der Strandphotograph macht Gruppenaufnahmen